

anfangen ohne mich? Sie müßten Seehundsfett, Talglichte und Walfischtran brennen! Puh! wie schlecht würde das riechen!“

Und die Petroleumlampe brannte ein wenig heller vor lauter Hochmut.

2. „Liebe Lampe,“ sagte ich, „du hast recht, du bist ungemein nützlich, und ich wüßte auch gar nicht, was ich ohne dich anfangen sollte; aber — du kannst auch sehr unangenehm riechen, muß ich dir sagen. Gestern noch, als ich ins Zimmer kam, branntest du mit einer langen Flamme aus dem Glase heraus. Alles um dich herum war kohlschwarz, und es roch schrecklich im Zimmer!“

„Das war deine Schuld!“ versetzte die Petroleumlampe. „Du hattest mich zu hoch geschraubt, und dann geschieht natürlich ein Unglück. Ich brenne auch schlecht, wenn man mich schlecht in Ordnung hält, mir den Docht nicht putzt und meinen Behälter nicht öfters säubert; doch das ist dann die Schuld der Menschen. Aber diese sind so töricht; wenn ihnen eine brennende Petroleumlampe an den Kopf fliegt, dann soll die Lampe schuld daran sein. Sobald der Petroleumkessel in der Küche riecht, dann ist natürlich wieder das Petroleum der Sünder. Und doch ist es unser Recht, Reinlichkeit und Ordnung zu verlangen; denn wo diese beiden Dinge im Hause walten, benimmt sich das Petroleum immer verständig.“

3. „Es ist sonderbar,“ sagte ich, „daß das Petroleum bei uns erst seit so kurzer Zeit zur Beleuchtung und Heizung verwendet wird!“ — Die Flamme der Lampe nickte ein wenig.

„Ja, es ist sonderbar!“ erwiderte sie. „Das Petroleum, das in meinem Behälter ist, kommt aus Nordamerika. Da wußten die Leute vor fünfzig Jahren noch nicht, wozu das grünliche Öl gut sei, das an verschiedenen Stellen in Pennsylvanien und Maryland aus der Erde floß. Sie glaubten, es sei eine Art von Medizin, füllten es in Flaschen und sagten, es sei gut gegen Rheumatismus. Erst später fiel es einem Manne ein, zu versuchen, ob man dieses Öl nicht brennen könne. Als dieser Versuch mit gereinigtem Petroleum geglückt war, fing man an, danach zu graben. Man grub also ein Loch in die Erde, als wenn man einen Brunnen machen wollte, und pumpte das Petroleum herauf. Als man einmal ein tiefes Brunnenloch bohrte, schoß aus der Öffnung das Petroleum heraus wie ein großer Springbrunnen. Es kam so viel, daß man zuerst gar nicht wußte, was man damit anfangen sollte.“

4. „Das Erdöl als Leuchtmaterial,“ erzählte die Lampe weiter, „gefiel allen Leuten gut; es wurden Fabriken gegründet, welche